



# Evang.-Luth. Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

Heilig Abend  
24.12.2023

Lukas 2: Engel sein

## Engel überall

Engel sind in aller Munde und heute in vielen Krippenspielen zu sehen. Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten – dieses Psalmwort wird gerne als Spruch für Taufe, Konfirmation oder Trauung gewählt.

Manchen von Ihnen und Euch sind das Reden und das Singen von Engeln eher zu viel. Warum denn die Engel – und nicht Gott-Vater oder Jesus? So fragen sie. Anderen gefallen Engel, ob nun in Putten-Form oder mit Flügeln oder in anderer Gestalt. Die Wochenzeitung Zeit hat den Engeln ihr Dossier zu Weihnachten gewidmet.

Engel sind überall. Schauen wir heute mal auf die Engel der Weihnachtsgeschichte und bedenken dabei unser Feiern von Weihnachten.

## Fürchtet euch nicht!

Ein einzelner Engel erscheint den Hirten auf dem Feld. „Fürchtet euch nicht!“ so beginnt seine Botschaft auf den Hirtenfeldern im ersten direkt gesprochenen Satz unserer Geschichte!

„Fürchtet Euch nicht!“ Diese Aufforderung kann sich auf die plötzliche Erscheinung vor den Hirten beziehen. Wer erschrickt nicht, wenn ohne Vorankündigung jemand vor ihm auftaucht, vielleicht von kräftig aufscheinendem Licht umgeben! So stelle ich mir die Szene vor.

Fürchtet euch nicht! Ich verstehe diese drei Wörter als eine Zusammenfassung der Weihnachtsbotschaft. So vieles ist bis in unsere Tage zum Fürchten!

Die schrecklichen Bilder von den Kriegen im Lande Jesu, in der Ukraine und in rund 100 Ländern rund um den Globus. Ja, 100 Länder sollen es sein, von den meisten hören wir nichts.

Ohne Dach über dem Kopf, bei klirrender Kälte in Zelten untergebracht, Hunderttausende hungern, ein hoher Anteil von Kindern. Jeder und jede einzelne ein besonderes Schicksal – ähnlich der heiligen Familie von Bethlehem.

Was wird daraus für die unmittelbar Betroffenen, für die ganze Welt und auch für uns? Zum Fürchten ist das, damals und nicht weniger Weihnachten 2023.

Die Klimaveränderung – wie wird sich unsere Welt für uns, unsere Kinder und Enkel weiter entwickeln? Zum Fürchten!

Unsere ganz besonderen Sorgen und Ängste um Gesundheit und Familien, Arbeitsplätze und Einkommen, um das Zusammenleben und Miteinanderleben – ach so vieles ist zum Fürchten!

### **Große Freude über den Heiland**

Da spricht der Engel: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Warum also nicht fürchten? Wie können wir die Engels-Botschaft verstehen? Die große Freude über die Liebe Gottes, die sich im Kind in der Krippe, im kleinen Jesus zeigt, soll uns – so möchte ich vorsichtig formulieren – sie soll uns helfen, mit allem, was uns Furcht einflößt, ja eintreibt, umzugehen.

Der Engel ist demnach der, der das Geschehen von Bethlehem für uns deutet und uns zum Vertrauen in die große Liebe Gottes in Jesus einlädt. Trotz allem, was uns das Leben schwer macht und was uns die Freude am großen Geschenk unseres Lebens und was die Freude am großartigen Wunder der ganzen Schöpfung nehmen kann – da ist in unserer Weihnachtsgeschichte ein Gott, der seine volle Freude am Leben und an seiner Welt hat und sich in sie hineinbegibt.

Zu dieser Freude sind wir heute eingeladen. Unser Gottesdienst und die Lieder, die Geschenke und viele Zeichen dieser Tage können uns dabei kräftig unterstützen. Sie können uns sagen: Lasst euch nicht von der Furcht niedermachen. Lasst Euch aufrichten von Gottes Freude am Leben. Die tiefste Nacht hat ein Ende, der helle Tag bricht an.

### **Kind in Windeln und in einer Krippe**

Gibt es Beweise für die Freude Gottes? – so fragen wir dann. „Und das habt zum Zeichen“, verkündet der Engel, „Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“ Der Engel spricht nicht von Beweisen, sondern von Zeichen. Beweise für den Glauben an Gott gibt es leider nicht.

Alle Gottesbeweise sind zwar interessant und mit großer Logik geführt. Kein einziger jedoch kann uns überzeugen, wenn wir an Gottes Existenz und seinem Interesse an uns zweifeln.

Allerdings: Zeichen und Hinweise lassen sich finden. Das Kind in Windeln gewickelt und in einer Futterkrippe liegend – das sind Hinweise für den Evangelisten Lukas und für uns. Gottes Freude am Leben zeigt sich hier nicht in großen Palästen und bei bedeutenden Persönlichkeiten, nicht bei viel Geld und herrlichem Glanz, strahlendem Pomp und überragender Pracht.

Gottes Freude wird sichtbar in einem Baby. Alle, die sich in diesen Tagen an Neugeborenen freuen, können hier vielleicht nachfühlen. Gott liebt das Leben, beginnend mit dem winzigen, hilfebedürftigen Kind, das Windeln braucht.

Gottes Freude am Leben sehen wir darin, dass er sich in einfachste Lebensbedingungen hineinbegibt. Auch in den schmutzigen und stinkenden Stall und in primitive Behausungen soll und kann Gottes Freude am Leben eindringen. Gott kommt als Kind in einen Stall, damals wohl eine Grotte.

### **Wer ist der Engel?**

Bisher habe ich die Botschaft des Engels beschrieben, nicht aber die Person des Engels. Wer ist dieser Bote? Welche von den vielen Gestalten, die Kunst und manchmal auch Kitsch hervorgebracht haben, ist so ein Engel wie der von Bethlehem?

Meine Antwort: Jede und jeder von uns kann die Freude Gottes weitergeben. Es müssen nicht Kinder mit weißen Flügeln sein wie im Krippenspiel und nicht Putten wie im Barock. Wir alle hier und heute empfangen Gottes Botschaft der Freude und können sie weitergeben.

Gott ist einer, der uns annimmt, wie wir sind, der Schuld und Versagen vergibt und offene Arme für uns hat, der uns gerecht und sich recht macht. Gerade dazu feiern wir Weihnachten Jahr für Jahr, dass wir sehen: Wir sind Gottes geliebte Geschöpfe, angenommen trotz aller Fehler und Schwächen.

Gottes Engel sind wir, die zu Engeln werden können. Gottes Engel, auch wenn wir uns bisweilen zu Bösem und Teuflischem hinreißen lassen. Der Engel der Weihnachtsgeschichte bleibt nicht allein.

Von der Menge der himmlischen Heerscharen ist die Rede und von den Engeln, die gen Himmel fahren, also wieder unsichtbar werden. Viele Engel sind das, nicht nur im Krippenspiel, sondern ebenso unter uns. Wir alle können gute Rollen spielen, herausragend oder unbedeutend erscheinend, aber doch von großer Wichtigkeit für Gottes Schöpfung und unsere Welt.

Wir können gute Rollen spielen, auch wenn wir ebenso Tendenzen zu anderem in uns tragen. In Streitigkeiten und Kriegen entfaltet sich leider diese furchtbare, schreckliche Seite des Menschseins. Der 7. Oktober 2023 steht für diese grausame Seite. Weihnachten jedoch schärft uns ein: Wir können die freudige Nachricht weitergeben.

### **Gott loben**

Ehre sei Gott in der Höhe, Gloria in Excelsis Deo, singen die Engel.

Wie die Engel von Bethlehem können wir an diesem Abend zuallererst Gott die Ehre geben - mit Singen und Bekennen, mit Reden und Beten.

Wenn wir Gott in der Höhe ehren,  
kehrt bei uns hier der Friede ein.  
Wenn wir Gott in der Höhe ehren,  
wird auch Friede auf Erden sein.

So dichtet und singt Manfred Siebald. Der Friede kehrt bei uns ein, weil wir vertrauen können: Gottes Liebe kommt zu uns in unsere Krippen, in Armut und Schwachheit, zu uns mit allen Fehlern und Schwächen. Mit den Worten von Manfred Siebald:

1.) Es war Nacht, und die Herde lag friedlich am Hang, und die Welt trug ein mondweiches Kleid.

Aber wir hockten hier und die anderen dort,  
und man hörte nur manchmal ein drohendes Wort,  
denn grad' zwischen uns hockte der Streit.

2.) Keiner wusste mehr, worum man stritt,  
und auch ich wusste nur noch: im Recht warn wir.

Und so starrten wir finster die anderen an,  
bis auf einmal der Himmel zu singen begann,  
und bald klang dieses Lied auch in mir:

Wenn wir Gott in der Höhe ehren,  
kehrt bei uns hier der Friede ein.  
Wenn wir Gott in der Höhe ehren,  
wird auch Friede auf Erden sein.

### **Friede auf Erden**

Die Weihnachts-Botschaft lässt uns zu Engeln werden. So konnten die Hirten vom Bethlehem damals zu Boten des Friedens werden – und so können auch wir für den Frieden eintreten mit den Gaben, die uns unser Gott geschenkt hat, jeder und jedem von uns.

So können wir auf die schauen, die Opfer von Streit im Kleinen und Großen sind, die Opfer von Gewalt und Terror sind. So können wir die ermutigen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen und ihnen beistehen, ob nun bei uns oder in der Ukraine, ob an vielen anderen Orten und in diesen Tagen leider auch im Heiligen Land.

Es finden sich - Gott sei Dank – immer auch Menschen, die sich für ein friedliches und gerechtes Miteinander einsetzen. Sie sehen die Menschen, die leben und sich entfalten wollen.

Im Heiligen Land dieser Tage finden sich Israelis und Palästinenser, die die Opfer sehen und sich nach einem Ende von Gewalt und Unterdrückung sehnen und dafür einsetzen, auf beiden Seiten! Sie sehen den Schmerz und das Leid auf beiden

Seiten sehen – und nicht nur auf der einen, die ihnen am Nächsten ist. Auf sie möchte ich schauen und sie unterstützen – und nicht auf die anderen!

### **Bethlehem heute**

Ich habe die Worte von Pfarrer Raheb aus Bethlehem, evangelischer Christ und Palästinenser, zum diesjährigen Weihnachtsfest im Ohr:

„Wenn sich die Menschen weltweit auf Weihnachten vorbereiten, denken sie immer an Bethlehem. Wegen des Krieges in Gaza und als Zeichen der Trauer über die Tausenden von dort ermordeten Zivilisten haben die Kirchen im Heiligen Land beschlossen, alle Weihnachtsfeiern abzusagen. Das Kind von Bethlehem, das militärische Unterdrückung, Vertreibung und, da bin ich mir sicher, Traumatisierung erlebt hat, wuchs auf und predigte: Selig sind die Friedensstifter, nicht die Friedensredner. Jesus erklärte den Gefangenen die Freiheit und den Unterdrückten die Gerechtigkeit. Sie verdienen ein Leben in Würde und nicht den Tod, Freiheit und nicht Vertreibung, Gleichheit und nicht Entmenschlichung.“

Soweit die Worte aus Bethlehem 2023.

Dort trägt Pfarrer Mitri Raheb mit Schule und Universität von Dar al-Kalima dazu bei, dass junge Menschen Traumata überwinden und zu Friedensstiftern werden können. Sie sehen ihre Schmerzen und ihr Leid und ebenso das auf der israelischen Seite. Alle sollen ein Leben in Würde, Freiheit und Gleichheit finden und die Freude Gottes am Leben weitertragen. Sie sollen ein Leben in Fülle haben.

Wir alle können Engel und Friedensstifter sein, nicht nur Friedensredner. Wir können alle ins Gebet einschließen. Alle sollen zu Engeln werden mit ihren Gaben, im Krippenspiel wie in der Welt, in Markt Schwaben wie in allen Orten, aus denen Sie kommen, in Kiew und Moskau, Gaza und Tel Aviv, Jerusalem und Bethlehem.

Engel sind überall – und wir können mitmachen, unsere von Gott geschenkten Gaben entdecken und vom Geist Gottes beflügelnd lassen, an Weihnachten und das ganze Jahr über.

Amen.

*24.12.2023 Karl-Heinz Fuchs*

**Fürbitten**

Barmherziger Gott, du Freund der Menschen,  
danke für das Geschenk der heiligen Nacht.

Danke, dass du in Jesus Christus zur Welt gekommen bist.

Danke, dass du uns teilhaben lässt an deiner Güte, die allen Menschen gilt.

Wir bitten dich für alle,  
die heute Not leiden, denen die Freude versagt ist.  
Wir bitten dich für die Hungernden und die Gefangenen,  
die Heimatlosen und die Flüchtlinge,  
für die Verfolgten und Gedeemütigten,  
für die Kranken und Sterbenden,  
für die Trauernden und Verstorbenen.

Wir bitten dich für alle,  
für die Menschen in Palangavanu und in Bethlehem,  
in der Ukraine und im Heiligen Land und überall, wo Krieg ist,  
für alle, die Verantwortung tragen, dass sie sich für Frieden und Gerechtigkeit ein-  
setzen,  
für alle, die Opfer von Leid und Gewalt sind.

Schenke auch uns offene Augen und Ohren für die Not unserer Mitmenschen.  
Schenke uns Deinen Geist, dass wir Freude verbreiten, Frieden stiften und uns für  
Gerechtigkeit einsetzen.

Lass uns Engel sein, die Schmerzen und Leid sehen und ihre Gaben einsetzen.  
Danke, dass wir Boten und Engel füreinander sein können.

Denken wir in der Stille an Menschen, die uns gerade jetzt am Herzen liegen:

...

Beten wir gemeinsam: Vater unser ...

*24.12.2023 Karl-Heinz Fuchs*